

Interpellation I 28/15

NFA-Ressourcenpotenzial pro Gemeinde und Bezirk

Am 23. Dezember 2015 haben die Kantonsräte Andreas Marty und Leo Camenzind folgende Interpellation eingereicht:

«Gemäss aktueller Vernehmlassungsvorlage zur Steuergesetzrevision soll in der Variante „Tarifkurve und NFA-Beteiligung“ der Kanton bei der Finanzierung der NFA-Beiträge durch eine direkte Beteiligung der Bezirke und Gemeinden entlastet werden. Zur Entlastung des Kantons soll ein Drittel des jährlichen NFA-Beitrags durch die Bezirke und Gemeinden gedeckt werden. Als Schlüssel für die Verteilung nimmt die Regierung den Anteil des jeweiligen Bezirks bzw. der jeweiligen Gemeinde am gesamten Ressourcenpotenzial aller Bezirke bzw. Gemeinden.

Der Regierungsrat blendet dabei aus, dass die meisten Schwyzer Gemeinden und Bezirke im schweizweiten Vergleich eine unterdurchschnittliche Ressourcenkraft aufweisen und deshalb gar keine NFA-Beiträge verursachen. Eine gerechte Kostenbeteiligung der Gemeinden und Bezirke setzt demnach voraus, dass nur diejenigen Gemeinden und Bezirke Beiträge leisten müssen, welche aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Ressourcenkraft die NFA-Kosten verursachen.

Wir bitten daher den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches NFA-Ressourcenpotenzial besitzen die Schwyzer Gemeinden und Bezirke (total pro Gemeinde/Bezirk und pro Einwohner) und mit welchen Beträgen müssten sich die Gemeinden/Bezirke gemäss Vernehmlassungsvorlage an den NFA Kosten beteiligen?
2. Nur Gemeinden und Bezirke mit einem überdurchschnittlichen Ressourcenpotenzial sind Mitverursacher der 161 Millionen NFA-Kosten des Kantons Schwyz. Wie stark sind in der Folge die diese einzelnen Gemeinden/Bezirke Mitverursacher der Schwyzer NFA-Kosten?
3. Wie müssten sich die NFA-Abgeltungen der Gemeinden/Bezirke im 2015 verteilen, wenn sie nach dem Verursacher-Prinzip berechnet werden und berücksichtigt wird, dass sich nur Gemeinden/Bezirke mit einem überdurchschnittlichen Ressourcenpotenzial zu einem Drittel an den NFA-Kosten zu beteiligen haben?

Wir danken dem Regierungsrat für eine möglichst baldige Veröffentlichung dieser Daten.»